

Premierenfeier des euregionalen Films „Frei sein / Vrij zijn“

Ein Krieg hat nur Verlierer

Als Frau Cordemans uns, der Klasse KBM182, vergangenes Jahr vorschlug, im Rahmen des Fachs Politik/Gesellschaftslehre gemeinsam einen Film über die 75-jährige Befreiung der Euregio-Maas-Rhein zu produzieren, waren wir von dieser Idee begeistert. Das Projekt konnten wir mit dem Lernfeld „Projektmanagement“ verknüpfen und so bot sich uns die Möglichkeit, dieses Projekt in der Theorie vorzubereiten und in der Praxis durchzuführen.

Zur Umsetzung unserer Filmpläne waren wir in Aachen, Belgien und den Niederlanden unterwegs, besuchten historische Orte wie das Durchgangslager Breendonk (B), die NS-Ordensburg Vogelsang und den deutschen Soldatenfriedhof in Ysselsteyn (NL), führten Gespräche mit Zeitzeugen oder ihren Kindern und tauschten uns mit Schülern und Schülerinnen aus Belgien und den Niederlanden aus.





Am 18. September 2020 ist es dann so weit. Im Forum der Schule treffen nach und nach die Gäste ein. Es liegt Aufregung und Spannung, aber auch Vorfreude in der Luft. Denn es ist der Tag der Premiere.





Zwei Schülerinnen der Klasse begrüßen die anwesenden Gäste, Sponsoren, Vertreter aus der Schulverwaltung, der Politik und der Partnerschule Broeklandcollege (NL) und insbesondere Jack Aldewereld.



Jacks jüdische Familie wurde im Krieg ermordet, als er noch ein Baby war. Ein 17-jähriges Mädchen einer Widerstandsgruppe brachte den kleinen Jack damals von Amsterdam nach Brunssum (NL), wo er von einer Pflegefamilie versteckt wurde und den Krieg überlebte. Heute erzählt er seine Lebensgeschichte und möchte damit seinen Teil dazu beitragen, dass sich solche Ereignisse nicht wiederholen. Er ist gemeinsam mit uns unterwegs gewesen und steuerte hierdurch einen wesentlichen Teil zur Dramaturgie des Filmes bei.





Herr Lenzen, unser Schulleiter, begrüßt auch noch einmal alle Gäste und erwähnt, dass die Premiere eigentlich am 8. Mai hätte stattfinden sollen, aufgrund der Corona-Pandemie jedoch verschoben werden musste. Das ursprüngliche Datum sei keineswegs zufällig gewählt. Am 8. Mai 1945 endete in Europa offiziell der Zweite Weltkrieg und somit stelle das Datum einen wichtigen Tag und eine Mahnung für uns alle dar, unsere Freiheit in Ehren zu halten und sie nicht zu vergessen.



Als der Film beginnt, verstummt das Forum. Die anfängliche Aufregung ist weg.

Der Film zeigt, welche Angst die Menschen durchleben mussten, durch welche Zufälle sie überlebt haben und vor allen Dingen lässt er die Opfer sprechen.

Während wir den Film schauen, fällt auf, dass viele der anwesenden Gäste an einigen Stellen besonders gefesselt sind. Dazu zählen die Szenen mit Jack, als er das erste Mal in seinem Leben den deutschen Soldatenfriedhof in Ysselsteyn (NL) besucht und den einprägsamen Satz

„Ein Krieg hat keine Gewinner, er hat nur Verlierer“

äußert. Auch die Geschichten aus dem Durchgangslager Breendonk (B) und die Erzählungen von Frau Barth-Sayheli über die Befreiung Aachens ziehen die Anwesenden in ihren Bann.



Auch wenn der Film viele der Anwesenden emotional aufwühlt und sie sowohl bedrückt, erschöpft als auch hoffnungsvoll stimmt, sind sie von dem Film begeistert. Unsere Hingabe für das Projekt und die Seriosität, mit der wir das Thema behandelten, werden hoch gelobt. Es verdeutliche, wie wichtig es sei, Geschichte nicht nur aus Büchern zu lehren und lernen, sondern sie hautnah zu erleben. Frau Scheidt, die Patin unserer Schule als Teil des bundesweiten Schulnetzwerkes Schule ohne Rassismus, geht sogar so weit zu sagen, dass der Film auch an anderen Schulen gezeigt werden sollte – Krieg sei in vielen Ländern nämlich immer noch präsent.



Was bedeutet also frei sein?



Frei sein bedeutet für jeden etwas Anderes, im Großen und Ganzen aber bedeutet es Akzeptanz der freien Meinungsäußerung und Freiheiten in der Berufs-, Partner-, Freundschafts- und Glaubenswahl. Es ist das wichtigste Gut, das es zu beschützen und zu verteidigen gilt.

Eva Maintz